

Neutestamentliche Hermeneutik im Dialog mit den Text- und Kulturwissenschaften - Einladung zum Gastvortrag

Erlanger Theologin Prof. Dr. Oda Wischmeyer referiert über ihren text- und kulturwissenschaftlichen Ansatz einer Hermeneutik des Neuen Testaments

Auf Einladung von Prof. Dr. Ruben Zimmermann und Susanne Luther (Evangelisch-theologische Fakultät, Seminar für Neues Testament) wird die Erlanger Theologin Prof. Dr. Oda Wischmeyer am Dienstag, 02.02.2010 (18 Uhr c.t.; rote Infobox, Uni-Campus) zum Thema „Hermeneutik des Neuen Testaments – Eine theologische und kulturwissenschaftliche Aufgabe“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz vortragen.

Prof. Wischmeyer hat mit ihrer 2004 erschienenen „Hermeneutik des Neuen Testaments“ einen bedeutenden Beitrag im Rahmen der neueren Entwürfe theologischer Hermeneutik geleistet, der leitende Kategorien der Text- und Literaturwissenschaften auf das wissenschaftlich geleitete Verstehen und die Interpretation der neutestamentlichen Texte anwendet. Dieser Ansatz mit der Fokussierung auf den Textbegriff wird in dem 2009 erschienenen „Lexikon der Bibelhermeneutik“ weitergeführt, das einen transdisziplinären hermeneutischen Diskurs über die Bibel und ihr Verstehen auf dem Stand der aktuellen theoretischen und methodischen Diskurse über den wissenschaftlichen Umgang mit komplexen Texten anregen möchte. Die Marginalisierung der Bibelhermeneutik im Kontext der textwissenschaftlichen Fächer sowie die bloße Übernahme von Theorien, Begriffen und Methoden aus den Geistes- und Kulturwissenschaften in die biblische Texthermeneutik soll dadurch verhindert werden, dass die Bibelhermeneutik als Aufgabe aller textbezogenen Fächer verstanden wird.

Prof. Wischmeyer möchte im Rahmen ihres Vortrages diese hermeneutische Konzeption der Relation von Text-, Literatur- und Kulturwissenschaften zur Bibelhermeneutik darlegen und anschließend diskutieren. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Zeit: Dienstag, 02.02.2010; 18 Uhr c.t.

Ort: Rote Infobox vor dem Gebäude der Rechtswissenschaften, Uni-Campus